In German:

Die Interviewte wurde am 29. Mai 1925 in Hemer im Sauerland geboren. Ihre Großeltern besaßen ein Hotel, in dem sie viel Zeit verbrachte und verwöhnt wurde. Sie war das erste Enkelkind und hatte eine enge Beziehung zu ihrem Vater, einem gelernten Überseekaufmann, der jedoch aufgrund des Krieges nicht nach Übersee gehen konnte. Ihre Mutter war Hausfrau und half gelegentlich im Hotel ihrer Eltern.

Die Interviewte litt als Kind unter Migräne und durfte deshalb nicht die höhere Schule besuchen. Sie machte 1939 ihren Hauptschulabschluss und begann danach ein Pflichtjahr, das sogenannte "Haushaltsjahr", das sie in einem Landjahr-Lager verbrachte. Dort lernte sie wichtige Fähigkeiten wie Nähen, Stopfen und Bügeln.

Nach dem Landjahr-Lager begann die Interviewte eine Büroausbildung und arbeitete zwei Jahre lang in einem Büro. Anschließend meldete sie sich freiwillig zum Arbeitsdienst, um von zu Hause weg zu kommen und weil sie sich mit ihrer Mutter nicht verstand. Sie kam in ein kleines Lager in Mülheim an der Möhne, wo sie sich sehr wohl fühlte und wichtige Fähigkeiten wie Teamarbeit und Disziplin lernte.

Nach dem Arbeitsdienst arbeitete die Interviewte in einem Büro in Dortmund, bis die Stadt bombardiert wurde und sie in ein anderes Lager ausgelagert wurde. Sie arbeitete dann in einem Kinderlandverschickungslager in Wimpfen am Neckar, wo sie sich um Kinder aus dem Ruhrgebiet kümmerte.

1944 heiratete die Interviewte einen schwerkriegsbeschädigten Mann, der in Ilmenau sein Ingenieurstudium machte. Sie zogen nach Thüringen, wo sie den Einmarsch der Russen erlebten. Nach dem Krieg kehrten sie nach Deutschland zurück und lebten in Gelsenkirchen-Buer. Ihr Mann starb 1949 an den Folgen seiner Kriegsverletzungen.

Die Interviewte heiratete erneut und hatte zwei weitere Kinder. Sie arbeitete in einer Leihbücherei und später in einer Trinkhalle, bevor sie eine Büroarbeit annahm, die sie bis heute ausübt. Sie ist sehr zufrieden mit ihrer Arbeit und genießt die Kontakte mit den Menschen.

Die Interviewte reflektiert über ihre Lebenserfahrungen und betont, dass sie durch den Arbeitsdienst und das Landjahr-Lager wichtige Fähigkeiten und Disziplin lernte. Sie ist dankbar für die Erfahrungen, die sie gemacht hat, und sieht ihre Lebensreise als eine positive Entwicklung an.

In English:

The interviewee was born on May 29, 1925 in Hemer in the Sauerland region. Her grandparents owned a hotel where she spent a lot of time and was pampered. She was the first grandchild and had a close relationship with her father, a trained overseas merchant who, however, could not go overseas due to the war. Her mother was a housewife and occasionally helped in her parents' hotel.

The interviewee suffered from migraines as a child and was therefore not allowed to attend secondary school. She completed her secondary school certificate in 1939 and then began a compulsory year, the so-called "household year", which she spent in a country year camp. There she learned important skills such as sewing, darning and ironing.

After the country year camp, the interviewee began an office apprenticeship and worked in an office for two years. She then volunteered for labor service to get away from home and because she did not get along with her mother. She was sent to a small camp in Mülheim an der Möhne, where she felt very comfortable and learned important skills such as teamwork and discipline.

After her labor service, the interviewee worked in an office in Dortmund until the city was bombed and she was relocated to another camp. She then worked in a children's evacuation camp in Wimpfen am Neckar, where she looked after children from the Ruhr area.

In 1944, the interviewee married a man who was severely disabled in the war and was studying engineering in Ilmenau. They moved to Thuringia, where they experienced the Russian invasion. After the war, they returned to Germany and lived in Gelsenkirchen-Buer. Her husband died in 1949 from the effects of his war injuries.

The interviewee remarried and had two more children. She worked in a lending library and later in a drinking hall before taking an office job, which she still does today. She is very happy with her work and enjoys the contact with people.

The interviewee reflects on her life experiences and emphasizes that she learned important skills and discipline through the labor service and the country year camp. She is grateful for the experiences she had and sees her life journey as a positive development.